Zeitschrift: Schweizer Hebamme : offizielle Zeitschrift des Schweizerischen

Hebammenverbandes = Sage-femme suisse : journal officiel de

l'Association suisse des sages-femmes = Levatrice svizzera : giornale

ufficiale dell'Associazione svizzera delle levatrici

Herausgeber: Schweizerischer Hebammenverband

Band: 43 (1945)

Heft: 11

Rubrik: Mitteilungen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 10.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

kann unsauber sein, sondern in der Harnröhre finden sich fast immer Batterien, die nach der Blase verschleppt werden. Dies gibt die weitere Erklärung, warum ein längere Zeit nötiger Katheterismus fast immer zu Infektionen führt.

Eine weitere Quelle von Entzündungen der Blafe find Fremdförper, die in diese gelangen; wir sprachen von den Haarnadeln; man findet auch etwa Bleistifte oder Fieberthermometer; diese können dann zerbrechen und schwerere Verletungen machen.

Wenn folche Fremdförper einige Zeit in der Blase weilen, so werden aus dem durch die Entzündung zersetten Urin Salze an und um fie abgelagert und dadurch entstehen eine Art von Blasensteinen. In ähnlicher Weise können Steine, die fich im Rierenbeden gebildet haben, den Harnleiter durchwandern, meist unter Schmerzen und in die Blafe gelangen. Sind sie so gestaltet, daß sie nicht gleich durch die Harnröhre abgehen, so können sie auch in der

Blase sich noch vergrößern. Die Anzeichen eines Blasenkatarrhs sind Harndrang, so daß der Kranke häufig urinieren muß, wobei meist nur wenig Urin aufs Mal abgeht, dann Schmerzen bei diesem Sarnlaffen und auch nachher noch.

Anfangs auch das Gefühl von Unbefriedigtsein nach der Blasenentleerung. Der Urin ist meist trübe, man findet in ihm Bakterien und Eiterzellen, er bildet im Sarnglase einen dicen

Bodensatz. Sie und da ist dem Eiter sogar Blut beigemengt. Die Schmerzen werden auch ftarfer. Bei zweckmäßiger Behandlung kann der einfache Blasenkatarrh in einer bis zwei Wochen ausheilen; aber wenn eine Ursache des Reizes zurückbleibt, kann er auch chronisch werden und sich über lange Zeit hinziehen. Die Beschwerden werden geringer; aber bei jedem Unlag treten Rückfälle auf, weil die Blase und oft auch ein Rierenbeden nie ganz feimfrei wird. Auch Reize durch genossene scharfe Speisen sind oft Ursache von Rückfällen, ebenso alle möglis chen Erfältungen von Außen oder durch Trinfen von zu falten Getränken.

Bei schwerem Blasenkatarrh werden die Schmerzen außerordentlich heftig; der Patient kann fast nicht mehr sein, Siter und Blut finden sich in größerer Menge im Urin, Feten von abgestorbener Blasenschleimhaut zeigen an, daß die Infektion sich nicht mehr auf die obersten Schichten der Schleimhaut beschränkt, sondern in deren tiefere Schichten eingedrungen ift.

Wohl den höchsten Grad solcher schwerer Infektion finden wir bei derjenigen Entzündung, die durch die Rückwärtsbeugung der schwangeren Gebärmutter erregt wird. Wenn dieser Zustand nicht rechtzeitig erkannt wird, und die Gebärmutter aufgerichtet, so kann die ganze Blasenschleimhaut sich abstoßen und in großen Feten im Urin schwimmen. Dabei tritt das ein, was man den paradoren Harnabgang nennt: es träufelt durch die zusammenge= quetschte Harnröhe immer ein wenig des zersetten Urins ab (er riecht eben nach Ammoniak, wie oben bemerkt) und doch ist und bleibt die Blase zum Blaten gefüllt. Dieser Zustand führt oft rasch zum Tode durch Weitergreifen der Infektion auf die Nieren und auf das Bauchfell. Bei jahrelang bestehender Blasenentzündung

schrumpft oft die Blase so, daß nur noch 20 bis 50 ccm darin Plat finden, ftatt 3-400 ccm bei der gesunden Blase, ehe Urindrang auftritt.

(Fortsetzung folgt)

Schweiz. Hebammenverein

Zentralvorstand.

Reueintritte:

Settion Schaffhaufen:

Frl. Margrit Meier, Wilchingen, (Rt. No. 25 Schaffhausen).

Settion Sargans = Werdenberg:

No. 51a Schwefter Anna Hug, Adern, Sargans (Kt. St. Gallen).

No. 52a Frl. Marie Holenstein, Stein (Kt. St. Gallen). Breitenau.

Seftion Margau:

No. 89a Frl. Marianne Wilhelm, Kantonsspital Aarau.

Seftion St. Gallen:

No. 46a Frl. Anna Bernhardsgrütter, Wagen (Kt. St. Gallen).

Wir heißen Sie alle herzlich willkommen!

Bräfidentinnenfonfereng.

Un die Seftionspräsidentinnen, Liebe Rolleginnen,

Die berschiedenen Initiativen des Zentralvorstandes, sowie die geseglichen Vorarbeiten zur Schaffung einer Mutterschaftsversicherung, sind in allerletter Zeit in ein entscheidendes Sta-dium getreten, das die größten Unstrengungen seitens der Hebammenorganisation erheischt, wollen wir unserem Ziel — der Hebung des Hebammenstandes in wirtschaftlicher Hinsicht - näherkommen.

Berade in diefer für das Schickfal unferes Standes so wichtigen Zeit, vollzieht sich statu-tengemäß der Wechsel des Zentralvorstandes. Der abtretende Zentralvorstand erachtet es als seine vornehmste Pflicht, nicht nur dem neuen

Zentralvorstand, sondern allen Sektionen direkt, in aller Gründlichkeit und rechtzeitig Rechenschaft über die hängigen, hauptsächlichsten Fragen abzulegen.

Es ist dringend nötig, daß der Schweiz. He= bammenverein zielbewußt und geschlossen vorgeht, damit die in den letten Jahren gemachte Aufbauarbeit zu einem erfolgreichen Abschluß geführt werden kann.

Wir laden Sie daher auf Sonntag, den 23. Dezember 1945, 14 Uhr, zu einer Präs sidentinnenkonferenz nach Olten ein.

Traktandum: Orientierung durch die Zentralpräsidentin über die wichtigsten Aufgaben des Schweiz. Hebammenvereins in der nächsten

Gegenwärtiges gilt als erste Bekanntgabe im Sinne von § 25 der Bereinsstatuten. Die zweite Bekanntgabe und Bezeichnung des Lokals erfolgt in der "Schweizer Hebamme" des Monats Dezember.

Derschiedene Mitteilungen.

Altersversicherung.

Es wird nochmals wiederholt, daß die Kolleginnen, welche ihre Anmeldung schon geschickt haben, gebeten sind, an untenstehende Adresse zu bestätigen, daß sie mit dem neuen Rententarif einverstanden sind und ihre Un= meldung aufrecht erhalten. Die erstmalige Ein= kassischer Fahresbeiträge wird erst im März 1946 ersolgen.

Budem wird mitgeteilt, daß diejenigen Bersonen, welche einer Altersversicherung angeshören, selbstverständlich der eidg. Altersversiches rung, wenn sie kommt, nicht verlustig werden. Wie man zwei Krankenkassen angehören kann, wird man auch Mitglied von zwei Altersversicherungen sein können.

> Die Vizepräsidentin: 2. Saueter, Rabbentalftraße 71, Bern.

Jahresbeiträge.

Es find immer noch 3 Sektionen, welche ihre Jahresbeiträge nicht bezahlt haben. Jett ha-ben wir schon Anfang November und jede Settion weiß, daß die Beiträge bis Ende Mai der Zentralkassierin zugeschieft werden solsten. Es gibt keine Entschuldigung für diese sämmigen Sektionen, weil wir auch Sektionen haben, welche schon in den 2—3 ersten Monaten des Jahres die Beiträge prompt abgeliefert haber Bei allseitig gutem Willen ist dies also möglich. Bern und Uettligen, den 8. November 1945.

Mit kollegialen Grüßen!

Für den Zentralvorftand:

Die Brafidentin: 2. Lombardi. Reichenbachftr. 64, Bern

Tel. 29177

Die Sekretarin: 3. Flüdiger. Uettligen (Bern) Tel. 77160

Krankenkasse.

Rrankmeldungen:

Mlle. Capt, Blonay Frau Aschwanden, Seelisberg Frau Münger, Oberhosen Frau Benninger, Biel Frau Montali, Kaltbrunn Krau Hänni, Sonvilier Mme. Giroud, Fontaines Frau Geiser, Trimbach Frau Thierstein, Schafshausen Mlle. Golay, Le Sentier Frau Waser-Blättler, Hergiswil Frau Huber, Hombrechtikon Frau Ruff, Törbel Mme. Modoux, Orsonnens Frau Jäger, St. Gallen Frau Huggenberger, Oppikon Frau Waldvogel, Stetten Frau Auer, Ramsen Frau Langhard, Stammheim

Frau Staub, Menzingen Frau Weyeneth, Madretsch Frl. Ryffenegger, Gondiswil Sr. Züger, Zürich Frau Curau, Domils Frau Häfeli, Unterentfelden Frau Jost, Heimiswil

Frau Rost, Zürich

Mit follegialen Grüßen! Für die Krankenkassekommission: C. herrmann.



Vereinsnachrichten.

Sektion Nargan. Unsere letzte Versammlung im Aaranerstübli in Aaran war sehr gut beslucht und nahm einen schönen Verlauf. Die neueingetretenen Mitglieder heißen wir recht herzlich willkommen und hoffen, daß sie treue Vereinsmitglieder werden.

Da wir nun hoffen dürfen, daß eine Schweiserische Altersversicherung bestimmt kommt, wurde beschlossen, die Altersversicherung, die in unserer Sektion gegründet wurde, aufzulösen. Das Geld wird den Mitgliedern aber erst an der nächsten Versammlung, welche in Aarau ist, ausbezahlt. Wir möchten alle Mitglieder, die einbezahlt haben, bitten, davon Notiz zu nehmen

Ebenfalls wurde beschlossen, an der nächsten Bersammlung mit einem Glückssach aufzuwarten. Bitte jetzt schon daran zu denken.

Nachder Traktandenersedigung wurde uns von der Firma Guigoz ein kurzer aber interessanter Vilm über die Guigoz-Brodukte gezeigt, den wir an dieser Stelle sehr verdanken. Zur Ueberraschung aller Anwesenden wurde uns ein flotzes 3'Obig serviert, gespendet von der Firma Guigoz. Herzlich verdanken wir der Firma das Entgegenkommen, das natürslich bei allen Anwesenden große Freude machte und sicher bleibt die Firma in guter Erinnerung. Auch den beisden Herzen, welche in Vertretung dieser Firma da waren, wiesen Dank sür alles.

Nun wünschen wir allen Mitgliedern einen guten Winter und auf frohes Wiedersehn hoffend an der Generalversammlung 1946 in Karau. Mit kollegialen Grüßen!

Der Vorstand.

Nachruf.

Am 6. November wurde in Sulz nach plößlichem Tode unsere treue Kollegin, Frau Schuhmacher, im 77. Altersjahre beerdigt. Einige Rachbarskolleginnen begleiteten sie auf dem leßleiden Fange. Leider kam die Anzeige erst nach der Beerdigung in unsere Hände, weshalb ihr der Bereinskranz als letzter Gruß nicht überreicht werden konnte. Als Ersaß sanden wir eine geistige Spende für hl. Messen und an ein kranstes armes Witglied eine Spende. Der lieben Berstorbenen, die über 50 Jahre tätig war, dursten wir 1942 diesen Anlaß gebührend seiren, warüber sie allzeit dankbar war. Bir vünschen der sel. Berstorbenen die wohlbersdiente Ruhe, alle mögen ihrer in Liebe gedensten.

Die letzten auffrischungsbedürftigen Teilnehmer der diesjährigen Wiederholungskurse in Namen aller zu sprechen, wenn sie Herrn Dr. Hühr, Schwester Luise und Kantonkarzt Dr. Rebmann, sowie Herrn Dr. Baumann für das Gebotene herzlich danken. Wir bollen das Gelernte und Gehörte zum Wohle der anvertrauten Mütter und Kinder nütlich berwenden.

Sektion Basel-Stadt. Nach den schönen Meßtagen, brausen nun die Herbststätern durch unsere Straßen der Stadt und die Bäume unserernahen Wälder verlieren ihre Blätter. Unsere Nahen Wälder verlieren ihre Blätter. Unseren, aus sernem Lande kommend, ihre Kreise am Himmel und suchen ihre Nitpbläge. Regen, dermischt mit einzelnen Schneeslocken, macht uns den Ausenthalt im Freien ungemütlich und wir freuen uns wieder an einem warmen Stübschen. Spätgerbst und bald wird Herr (nicht mehr General) Winter seinen Einzug halten. Doch zurück zum warmen Stübschen. Dieses erwartet uns am Dienstag, den 20. November bei unserer Kollegin Frau Keinhardt, Erlensstag 16. Kommt alle, es wird sicher gemütslich werden!

Für den Borftand : Frau Meger.

Sektion Bern. Unsere Versammlung sindet am 28. November, um 14 Uhr, im Frauenspital statt. Um 14.15 Uhr wird uns ein Psarrherr eine Ansprache halten. Um 15 Uhr beginnt Herr Prof. Neuweiser seinen Vortrag über: "Borgeburtliche Geschlechtsvoraussage und Geschlechtsbestimmung". Wir nehmen an, daß sich sehr wiese Kollegiumen für diesen Bortrag interessieren und hossen, daß sie dies mit ihrem Erscheinen bekunden werden.

Bu zahlreichem Besuch ladet herzlich ein Für den Borstand: Lina Räber.

Sektion Graubünden. Unsere letzte Versamms lung in Tiefenkasten war trotz sehr schlechtem Wetter gut besucht.

Herrn Doktor Kägi hielt uns einen sehr interessanten Bortrag. Er ermunterte die Hebammen vom Oberhalbstein und Albulatal treu zussammen vom Oberhalbstein und anerbot sich ihnen insmer als Berater zur Seite zu stehen. Er besonte wie schwer der Hebammenberuf sei in den Tälern Graubündens, wenn man bedenkt wie viel Opferbereitschaft es braucht, hauptsfächlich im Winter, so sei das Einkommen wirklich sehr bescheiden. Wir danken Herrn Doktor Kägi von Herzen für seine Bemühungen und sein Wohlwollen. Unsere nächste Versammlung sinsdet Samstag, den 8. Dezember, morgens 10 Uhr im Kontana statt. Herr Dr. Scharplat war so freundlich uns ins Kontana einzuladen; wir danken Herrn Doktor zum voraus.

Wir hoffen bestimmt, es werden recht viele kommen, damit verschiedenes besprochen werden kann, ebenso wird Frau Parversin Rechenung ablegen. Dürfen wir bitten, uns wieder kleine Gaben zu senden, damit wieder der Glücksack gefüllt werden kann? Wir danken Euch zum voraus.

Auf Wiedersehn und Gruß!

Der Borftand.

Sektion Luzern. Wir möchten allen Kolleginnen das Anliegen des Glücksfackes wieder so
recht ans Herz legen. Wir kommen auch hier
nicht ums Betteln herum, wenn wir an der
Weihnachtsversammlung wieder eine Verlosung durchführen wollen. Der Erlös fällt ja auch uns
wieder zu, in Form eines Gratis-z'Dbig. Usso,
Frau Barth ist bereit, ganze Berge von Geschenken zu diesem Zweck in Empfang zu nehmen, bitte schön!

> Mit kollegialem Gruß! Die Aktuarin: Fosp Bucheli.

Sektion Schwhz. Unsere Herbstersammlung in Freienbach war mittelmäßig besucht, der Bezirk Schwhz sehlte sast ganz, immerhin waren es 21 Kolleginnen. Schade, daß nicht alle den sehr interessanten und lehrreichen Vortrag von Frau Dr. D. Benner auß Pfäffison hören sonnsten. Frau Dr. sprach über alles Wissenswerte bezüglich der sexuellen Aufklärung, besonders der Frauen durch die Hebannen. Solche Worte dürften auch in Müttervereinen gesprochen werden, die berehrte Reserentin würde sich dafür

zur Verfügung stellen. Herzlichen Dank Ihr für die wohlgemeinten Worte.

Als Kevisorin für die "Sebammenzeitung" nach Bern wurde Frau Seinzer gewählt und als nächster Versammlungsort Brunnen bestimmt. Frau Steiner wird dort das fünfzigsjährige Verufsjubiläum feiern, auch sind die Wahlen fällig.

Recht gut haben wir gevespert, es sei hiefür der freundlichen Sonnenwirtin noch der beste Dank ausgesprochen. Recht guten Winter und auf frohes Wiedersehen in Brunnen!

Die Aftuarin: A. Schnüriger.

Sektion Solothurn. Die Quartalversammslung sand am 23. Oktober letithin in der "Metzgerhalle" in Solothurn statt. — Die Feier zu Ehren unserer Kollegin Frau E. Hafner aus Holderbank verlief einsach und schlicht. Es wurde ihr ein Holzteller überreicht und ein sinnreiches Gedicht vorgetragen. Schwester Paula Gern hatte ebenfalls eine kleine Uebersraschung für sie bereit. Bir wünschen der rüsstigen Jubilarin noch manches Jahr gesegneten Birkens.

Das Buch "Zur Ehre der Mutter" wurde uns zur Bestellung angeboten.

Die vorgedruckten Rechnungsformulare sind zum Preise von Fr. 1.— erhältlich. Es wird empsohlen, diese an Stelle anderer bei der Kundschaft zu gebrauchen. Auf Wunsch der Präsidentin sei hier noch be-

Auf Wunsch der Präsidentin sei hier noch besmerkt, daß ohne Unterschrift versehenes im Paspierkord verschwindet.

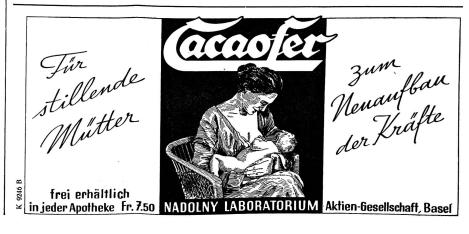
Der Bortrag der Firma Nestle wird uns auf ein späteres Datum versprochen.

An die Bersammlung anschließend sprach Herr Dr. Judst, Oberarzt am Bürgerspital, über die berschiedenen Gründe der Sterilität der Frau. Wie wir seinen interessanten Worsten entnehmen konnten, spiesen da verschiedene Ursachen mit. Es ist daher nicht zuletzt die Hebenme, die unsere Frauen aufklären soll über das Einhalten gewisser Zeiten (Dzino-Knaus) in diesem oder jenem Sinne. Wir sollen aber auch ermahnen, nicht durch unnatürliches Verschalten wie Spülungen, Verhütungsmittel usweine Fortpslanzung zu gefährden oder gar zu verunmöglichen. Der Medizin sind dank der modernen Hormonsforschung Mittel in die Hand gegeben, Mängel zu beseben und die Frauen an ihr ersehntes Ziel zu führen. Wir verdansken herrn Dr. Juchli seine besehrenden Ausstührungen recht sehr

Die nächste Bersammlung ist im Januar und gleichzeitig die Generalversammlung. Es wird wieder ein Glücksach gemacht. Man bittet, die Gaben wenn möglich vorher an die Präsidentin zu senden, es wäre einsacher bereit zu machen.

Sektion İhurgau. Unsere lette Bersammlung, welche in Felben stattsand, war sehr gut besucht.

Nach Abwicklung der Traktanden hörten wir ein Referat von Fräulein Klaus, Fürsorgerin





wieder Vorkriegs-Qualität

für die Körper- und Wundpflege ist "Flawa-Standard" die richtige Verband-Watte. Diese Vorkriegs-Verbandwatte ist chemisch rein, schneeweiß und langfaserig; sie hat größte Saugkraft und polstert sehr gut.

der Frauenhilse über große und schwere Aufsgaben in der Nachkriegszeit.

Fräulein Klaus berichtete uns aus Erfahrung, was für große und aufopfernde Arbeit fie oft leisten müsse, und wie oft ihre Mühe Segen gestiftet hat an den unglücklichen Frauen.

Es sei Fräulein Klaus an dieser Stelle herzlich gedankt. Auch hatten wir die Freude, zwei neue Mitglieder in unserer Sektion aufzunehmen. Fräulein Müller, Ersen und Fräusein Bohhart. Wir wünschen beiden Glück und Segen im Beruf und wir hoffen, daß sie sich als treue Mitglieder bewähren.

Unserer Jubilarin Frau Mathis, welche das 65. Altersjahr erreicht hat, konnte das übliche Geschenk überreicht werden. Wir wünschen ihr noch einen ruhigen Lebensabend.

Da dies die letzte Zusammenkunst war in diesem Jahr, so wünschen wir allen Kolleginnen einen guten Ausgang von 1945.

Für den Vorstand

Frau Saameli.

Sektion Winterthur. Der Bortrag von Serrn Dr. Münch über: "Mißbildungen beim Kleinskind und deren Behandlung" ist überaus intersessant und lehrreich gewesen, schade, daß nicht alle Mitglieder, denen es möglich gewesen wäre, an der Bersammlung teilgenommen haben.

an der Versammlung teilgenommen haben. Für unsere nächste Versammlung, die am 27. November stattsindet, wie üblich im "Ersenhöf", um 14 Uhr beginnend, ist es uns wiederum gelungen, einen Referenten zu sinden derum gelungen, einen Referenten zu sinden hilfe, wird uns etwas über neuzeitliche Geburtshilse reserieren. Jede Kollegin, die Interesse am Beruf hat und sich etwas sortbilden möchte, sollte an diesen Versammlungen mit ärztlichen Vorträgen erscheinen, wenn sie nicht beruflich verhindert ist. Es ist bemühend sür den Reserenten und sür den Vorstand, wenn immer nur ein gutes Dutend Mittglieder answesend sind. Auf Wiedersehen also am 27. Nobember, es ist unsere letzte Versammlung in diesem Jahr.

F. Belfenftein-Spillmann.

Sektion Zürich. Unsere Bersammlung mit dem Ausstlug nach Kapperswil war außerors dentlich gut besucht. Das Wetter war uns ebensfalls gut gesinnt. Rasch waren die Traktanden erledigt und so blieb noch genügend Zeit zu einem Rundgang durch das Städtchen.
Der von Herrn Dr. Hosmann, Bezirksarzt, gehaltene Vortrag über Pockenschutzimpfung

Der von Herrn Dr. Hofmann, Bezirksarzt, gehaltene Bortrag über Podenschutzimpfung war für uns neu und sehr interessant. Wir spreschen dem Referenten auch an dieser Stelle nochsmals den besten Dank aus.

Um 25. November wird in der "Börse" die 20. Kantonale Frauentagung abgehalten. Die Kolleginnen von Stadt und Land werden gebeten, diese Veranstaltung, wenn möglich, zu bejuchen.

Bu unserer letten Bersammlung in diesem Jahre mit wichtigen Traktanden und Aufklärungen, erwarten wir wieder recht viele Mitsglieder.

Die Versammlung findet statt: Dienstag, den 27. November, nachmittags 14 Uhr, im Kansseuten-Stübli. Der Vorstand.



Anläßlich des 25jährigen Berufsjubiläums von Mirtha Eggenberger und für alle die damals dabei waren.

Woni d'Hebamme-Infig tue dure-lase schtos ig uf da Name Mirtha Eggebärger. And plöglich chont mir alls so vor als war's erscht hot und net feufe-zwanzg Johr! D'Schnifelbank hani voregnoh und gfinnet allem wieder noh" S'Schuelzimmer efch gfi eufi Freud und d'Schlofzimmerglogge euses Leid! D'Fraulein Thuler isch e Muetter gfi und d'Fraulein Wifebach e Ploggeist chli. Der Dr. Jung het eus viel glehrt der Dr. Fren hei mer verehrt. So chömen alli eim i Sinn, wo gsi si binenander drinn! Im Storchehus 3'St. Galle nede, me het grad s' nünzähhundertzwänzgi gschribe. Und all das Wüeschte isch verschwunde, me dankt nur a die schone Stunde. I möcht Euch alli wieder gseh; Euch säge: "He, verziehsch Du mier!" Daß i bi öppe nidig gsi win Du's held besser gmacht als i. Möcht gseh die Gsichter alli wieder und was s'Läbe het driine gschriebe. Denn 25 Iohr göhnt ned schpurlos verbi, viel Arbeit, viel Leid esch do derbi. En Dorschlag hätt ig jeß parat, Wie wär's — emol — en — Sammligstag, en Klassezämekunft für alli zäme, d'Kennel 3'Art-Goldau chönt das erzwänge. Für dasmal säg i jeh orwar, Uf enes Wiederluege das hoffi gar. Silvia





Der Hebammenberuf ist schwer — Tag- und Nacht-Dienst und dazu die Arbeit zuhause. Das Unregelmäßige ist es, das so an den Kräften zehrt, die Nerven angreift.

Nehmen Sie eine Zeitlang jeden Tag 3 Löffel Biomalz mit Magnesium und Kalk. Dieser bewährte Nervenstärker wird Ihnen helfen, auch im schwersten Dienst durchzuhalten.

Erhältlich in Apotheken und Drogerien.



Schweizerischer Hebammentag 1945 in Hergiswil

Brotofoll der Delegiertenversammlung der Krankenkaffe.

Montag, den 25. Juni, nachmittags 6 Alhr 30 im Schulhaus in Hergiswil.

Mitglieder der Krankenkassekommission: Frau Glettig (Präsidentin), Frau Frey, Frau Sermann, Fräulein Klaesi, Fräulein Stähli.

Vorsitzende: Frau Glettig. Protofollführerin: Fraulein Dr. E. Nägeli.

Ueberfeterin: Frau Devanthern.

1. Begrüßung: Die Borsitzende, Frau Gletstig, begrüßt die Anwesenden mit folgenden Borten:

Berehrte Delegierte, verehrte Gäste! Zur diesjährigen Delegiertenversammlung begrüße ich Sie herzlich. Besondern Gruß entbiete ich den verehrten Gästen, den Herren Bertreter der hiesigen Behörden und der uns bekannten Firmen.

Bir sind heute hier zusammengekommen, um gemeinschaftlich als Vertreterinen unserer Mitglieder über die Geschicke unserer Krankenkasse zu beraten. Doch wolsen wir in erster Linie danken, gemeinsam danken dem, der und alse dewahrt hat vor Kriegsgreuel und Elend. Dankbar wolsen wir auch auf unsere Jahrestätigkeit zurücklicken, auf jene Zeit, da Tod und Vernichtung rings um unsere schöne Heimat tobten und wir in Frieden unsere Aufgade erfüllen dursten. Das verpslichtet uns aber, daß wir in Jukunst mit neuer Trene und Gewissendstigkeit unsere Pflicht tun. Dabei ist es wichtig, daß neben der Arbeit fürs Große, das Denken sich Meine, Einzelne, nicht zu furz komme.

fürs Kleine, Einzelne, nicht zu kurz komme. Auch der gastgebenden Sektion De und Ridwalden möchte ich unsern besten Dank außsprechen für ihren Mut, in diesen schweren Zeiten uns für diese zwei Tage zu beherbergen und für die gastliche Aufnahme in ihrem keinen Ländchen.

Damit eröffne ich die 52. Delegiertenvers jammlung der Krankenkasse.

- 2. Bahl der Stimmenzählerinnen: Es werden vorgeschlagen und gewählt: Frau Kohli (Bern) und Frau Stadelmann (Solothurn).
- 3. Appell: Bern: Frau Bucher, Frl. Wentger, Frl. Huggler, Frau Herren, Frau Käber, Frl. Burren; Biel: Frau Schwarz; Luzern:

Frau Widmer, Frau Parth; Uri: Frau Baumann; Schwyz: Frau Heinzer; Unterwalden:
—; Glarus: Frau Hadame Progin, Melle Fasiel; Solothurn: Frau Stadelmann, Frau Schwitz, Frau Winnisdörser; Vasselstad: Frau Meyer; Vasselsand: Frau Trachster; Schaffshausen: Frau Brunner; Uppenzell: Frau Himmelberger; St. Gallen: Frau Schüffer, Frau Müller; Saugans-Werdenberg: Frau Muyer; Rheintal: Frau Heyerzhlebach; Frau Muyer; Rheintal: Frau Haser; Krau Handi, Frau Handi; Frau Schüffer; Frau Gescheitz: Frau Schäffer; Tessu Bandi, Frau Schmid; Aargau: Frau Behen: Frau Bandi, Frau Schmid; Monarde: Mmes Prod'hom, Oehs, Cornaz, Villomet; Oberwallis:—; Unterwallis: Frau Desanthérn; Renenburg:—; Cenf:—; Winterthur: Frau Uckert, Frl. Kramer; Jürich: Frau Schnyder, Frau Simmen, Frau Maurer, Frau Bokhard.

Es sind vertreten 23 Sektionen mit 43 Deslegierten. Nicht vertreten sind die Sektionen Unsterwalden, Oberwallis, Neuenburg und Genf.

4. Genehmigung des Protofolls der Delegiertenverjammlung 1944: Das Protofoll der Delegiertenverjammlung vom 26. Juni 1944 wird genehmigt und verdankt.

5. Abnahme des Geschäftsberichtes pro 1944: Frau Glettig verliest den Jahresbericht.

Namens der Krankenkasselsommission will ich nachsolgend versuchen, Ihnen über die Tätigsteit unserer Kasse im Jahre 1944 Rechenschaft abzulegen.

Zur Erledigung der Kaffengeschäfte waren 6 Sitzungen notwendig.

Un Korrespondenzen gingen 700 ein, und 434 Kopien von einem vollgerüttelten Maß von Schreibarbeit. 318 Krankenbesucherinnen wurden aufgeboten, wovon 88 uns keinen Bericht über den Zustand der zu besuchenden Patientin gaben. Und doch ist eine Krankenkasse auf diesen Bericht angewiesen, denn wie soll sie sonst eine Kontrolle ausüben können? Ich gestatte mir daher die Bitte auszusprechen, die Kranken zu besuchen und uns einen kurzen Bericht über deren Besinden zu geben. Unseres Dankes können Sie versichert sein. Den bstichtgetreuen Krankenbesucherinnen zolle ich volles Lob für ihre Gewissenhaftigkeit.

Ueber unsere Finanzen gibt Ihnen die publisterte Rechnung in der Märznummer der "Sebsammenzeitung" Aufschluß. Daraus ersehen Sie, daß wir mit den alten Rückständen ziemlich aufgeräumt haben. Wo dies durch Erhältlichsmachung der Beiträge nicht möglich war, mußten die säumigen Mitglieder ausgeschlossen wersen,

Die "Hebammenzeitung" in Bern konnte uns ersteulicherweise den schönen Betrag von Fr. 3400.—, die welsche Zeitung Fr. 300. überweisen, was ich auch hier bestens verdans ken möchte.

An Geschenken gingen von den bekannten Firmen Nestlé, Kods, Dr. Gubser, Casactina fr. 725.— ein, wosür ihnen unser wärmster Dank gebührt.

Kransmeldungen hatten wir 367 zu verzeichnen. 18 Mitglieder haben 180 Tage bezogen, 2 Mitglieder haben die erste Ziehung von 100 Tagen, 3 Mitglieder haben die 2. Ziehung von 100 Tagen und 1 Mitglied hat die 3. Ziehung von 100 Tagen bezogen.

Wenn Sie einen Blid auf die Jahresrechnungen 1943 und 1944 werfen, dann wird Ihnen auffallen, daß bei einer Verminderung don zirka Fr. 700.— der einbezahlten Mitglieberbeiträge eine vermehrte Krankengeldaußzah-

lung stattgefunden hat. Im Frühjahr 1944 überzog eine Grippewelle das Land. Das ist aber nicht allein der Grund, vielmehr ist er darin zu suchen, daß die Mitglieder je länger desto mehr den Arzt konsultieren, wo man früher etwa ein Hausmittel anwendete. Es ist flar, daß eine Krankenversicherung dazu da ist, um im Krankheitsfalle zu helfen. Aber wie oft erfehen wir aus den ärztlichen Zeugniffen, daß we= gen Kleinigkeiten der Arzt aufgefucht wird, um sich frank zu melden. Auch wenn der Arzt für einen Schnupfen « Rhinitis » schreibt, so ist es eben doch nur ein Schnupfen, zu deffen Beilung man weder den Arzt noch die Krankenkaffe benötigte. Für alle Mitglieder gilt der ernfte Up pell, die Raffe nicht unnötig in Anspruch zu nehmen und eigensüchtig auszunüten und zu schädigen. Bielmehr follten fie eher durch ftandige Zuführung junger Mitglieder die Krankentaffe unterstützen und von Neberalterung bewahren helfen.

Auch werden die Mitglieder dringend gebeten, nicht nur die Bezahlung der Beiträge pünktlich innezuhalten, sondern auch die Formulare mit der eigenen Unterschrift versehen, rechtzeitig der Präsidentin einzusenden. Bei Richtbeachtung der Bestimmungen kommen die Mitglieder oft zu Schaden, was aber von ihnen selber leicht vermieden werden könnte.

Die übrigen Einnahmen und Ausgaben bewegen sich im üblichen Rahmen, sodaß wir dank des großen Zeitungsüberschusses einen Vorsichlag von Fr. 3040.— zu buchen haben. Wäre der letztjährige Antrag zur Erhöhung des Tagsgeldes angenommen worden, müßten wir heute mit einem Desizit vor Sie hintreten.

Leider mußten wir wiederum seststellen, daß sieben Mitglieder während ihrer Krankmeldung dem Beruse nachgingen, sodaß sie uns daß zu- viel bezogene Krankengeld zurückbezahlen mußten. Ein Mitglied leugnete zuerst lange und hartnäckig, was viele unnötige Schreibereien verursachte. Über wir gaben nicht nach, bis die Sache klar zutage lag, und wir ihr nachweissen fonnten, an welchem Tage die Geburt stattzgesunden hatte. Wir entzogen diesem Mitglied das Taggeld sür die ganze Dauer jener Krankheit, und den Ausschliß aus der Kasse hat es selbst verschuldet.

Bier Mitglieder wurden wegen jahrelanger Nichtbezahlung der Beiträge ausgeschlossen, nachdem sie auf unser wiederholtes Schreiben und Mahnen nicht reagierten. Ein Mitglied mußte gestrichen werden, weil es seit Jahren dauernd versorgt und almosengenössig war, die Kasse ganz ausgezogen hatte und durch die Arsmengemeinde die Beiträge nicht mehr bezahlt

Ich schließe meinen Bericht mit dem Dank an meine treuen Mitarbeiterinnen, sowie Fräulein Dr. Nägeli und mit der Bitte, es möchten alle mithelsen am weiteren Ausbau unserer In-



Wie fönnen Menstruationsbeschwerden gelindert werden?

Gegen diese oft außerordentlich starken Schmerzerscheinungen wurden in mehreren Kliniken sehr gute Ersolge mit MELABON erz zielt. K 9617 B

MELABON beruhigt die Nerven, löst die Gesäßkrämpse und fördert die Ausscheidung von Krantseits und Ermüdungsstoffen, ohne die natürlichen Borgänge zu beeinträchtigen. Die wirfsamen MELABON-Stofse werden ungepreßt in einer Oblatenkapsel geschluckt. Diese löst sich sofort im Magen auf und ihr Inhalt wird vom Berdauungskanal besonders rasch ausgesogen, sodaß die Schmerzbefreiung übergrachend schmell eintritt. MELABON ist ärztlich empsohlen und hat sich in der Sebammens Praxis vorzüglich bewährt, wo es auch gegen schmerzhafte Nachwehen angewendet wird.

stitution. Das Zutrauen zur Kasse hängt von ihrer Sicherheit ab, die statutarischen Leistunsen einhalten zu können.

Rachdem Frau Frey für den Bericht und die Arbeit der Präsidentin im allgemeinen gesankt hat, wird der Bericht genehmigt.

6. Albnahme der Jahresrechnung pro 1944, sowie Revisorenbericht: Frau Glettig versweist auf die in No. 3 und 6 der "Schweizer Hebanme" vom 15. März und 15. Juni 1945 publizierte Rechnung der Krankenkasse und Frau Tanner (Winterthur) verliest den Resvisorenbericht:

Um 8. Juni 1945 haben wir die Jahresrechnung der Krankenkasse revidiert. Es wurden uns vorgelegt:

Hauptbuch, Mitgliederverzeichnis und Kranstengeldkontrolle;

rebelicion and Edlerica

fämtliche Belege nebst Postcheckbuch;

Bankbescheinigungen über Sparhefte und Wertschriftenbestand;

Korrespondenzen.

Durch zahlreiche Stichproben haben wir die Krankengeldauszahlungen geprüft und in gleicher Weise den Kasse und Bostcheckverkehr konstrolliert. Die Richtigkeit der Saldi von Kasse und Positcheck haben wir sestgestellt. Endlich haben wir die Bankbelege kontrolliert und Uebereinstimmung des ausgewiesenen Vermögens mit den Belegen sestgestellt.

Die Rechnung schließt mit einem Ueberschuß von Fr. 3040.08 ab, was wiederum der guten Leitung und sparsamen Geschäftsführung zu verdanken ist.

Wir stellen Ihnen hiemit den Antrag, die Rechnung zu genehmigen und der Kasserin Decharge zu erteilen, mit bestem Dank für die von ihr geleistete große Arbeit.

Hochtachtungsvoll:

Die Revisorinnen: sig. Dr. Elisabeth Rägeli.

sig. Frau Tanner, Kempttal.

Infolge statutenwidrigen Borgehens der Krankenkasselfekommission, gegen welches die Sektion Winterthur Protest einlegte, wurde erst auf den 8. Juni 1945 zur Revision eingeladen. Die Sektion Winterthur trifft keine Schuld

an diefer Sache.

Mit der heutigen Revision (8. Juni 1945) wird diejenige, welche von Fräulein Dr. Nägeli am 2. März 1945 allein durchgeführt worden ist, ersetz.

Für die Sektion Winterthur: Die Revisorin: sig. Frau Tanner. Frau Glettig gibt die Gründe bekannt, welche die Krankenkassechemmission zu ihrer ersten Stellungnahme veranlaßt hätten. Nachdem die Differenzen aber durch eine friedliche Lösung hätten bereinigt werden können, empfiehlt sie Annahme der Rechnung.

Die Rechnung wird hierauf mehrheitlich genehmigt, worauf Frau Glettig Kassierin und Revisorinnen für ihre Arbeit dankt.

Als Revisorinnen für das Jahr 1945 werden Fräulein Dr. E. Nägeli und die Sektion Aargan gewählt, weil die turmusgemäß an die Reihe kommende Sektion Zürich als zu wenig neutral betrachtet wird.

7. Bahl der Krankenkasselsommission: Da feine Demissionen vorliegen und nach Art. 39 der Statuten eine Wiederwahl der Kommission zulässig ist, wird die jetzige Krankenkasselsommission mehrheitlich bestätigt.

Frau Glettig dankt für sich und im Namen ihrer Mitarbeiterinnen für das Vertrauen und versichert, daß die Kommission weiterhin ihr möglichstes tun werde, um gut und zur Zufriedenheit der Mitglieder zu arbeiten.

8. Antrag der Sektion Romande: Die Kranskenkassischen Mittels Lungen an die "Schweizer Hebannme" in deutsicher und an das « Journal de la Sage-Femme » in französischer Sprache ab, dementsprechend auch an die deutschsprachigen und die französischsprechenden Sektionen.

Frau Glettig weist darauf hin, daß dieser Beschluß entsprechend des Schweizerischen Sebammenvereins zu fassen sei, und daß Frau Devanthern sich einverstanden erklärt habe, auch diese Uebersetungen zu besorgen.

Der Antrag wird hierauf mehrheitlich ange-

er. nommen.



Pelargon "orange"

Säuglingsmilch in Pulverform

angesäuerte Vollmilch mit Mehl- u. Zuckerzusätzen

Bei fehlender Muttermilch sichert Pelargon "orange" dem Säugling ein **qutes und regelmässiges Wachstum**.

Trinkbereit gestattet es schnelle, leichte und fehlerlose Zubereitung de**r**

Mahlzeiten.



9. Bestimmung des Ortes der nächsten Delegiertenversammlung: Frau Glettig schlägt dor, daß sich die Krankenkasse wiederum dem Beschlusse der Delegiertenversammlung des Schweizerischen Hebanmenvereins anschließe, womit die Versammlung einverstanden ist und einstimmig Herisau als nächsten Tagungsort bestimmt.

10. Umfrage:

a) Frau Glettig teilt mit, daß folgende Geschenke eingegangen seien:

Firma Galactina in Belp . Fr. 200.— Firma Robs in M'buchjee . " 100.— Herr Dr. Gubser in Glarus " 300.— Firma Nestlé in Beven . " 125.— Sie dankt den Spendern auß herzlichste.

b) Frau Heinzer (Schwyz) fragt, weshalb die Krankenkasse im Kanton Schwyz nur Fr. 40.— für eine Geburt zahle, während an andern Orten Fr. 60.— bis 70.— bezahlt würden.

In der Diskusssin, an der sich Frau Schuhsber (Zürich), Fräulein Marti (Aargau), Frau Schaffer (Thurgau) und Frau Sletstig beteiligen, wird festgestellt, daß sich die Ausschlungen der Helbertia nach den kantonalen Taxen richten und hieran nicht gerüttelt werden könne.

Da die Diskussion nicht weiter benützt wird, schließt Frau Glettig die Bersammlung um 7.30 Uhr.

Die Präsidentin: fig. J. Glettig. Die Protokollführerin: fig. Dr. E. Nägeli. Berichtigung. Frau Jehle (Aargau) macht darauf aufmerksam, daß sich im Brotokoll eine kleine Ungenauigkeit sindet, die im Originals protokoll berichtigt wurde. Es heißt nun (siehe Septembernummer, Seite 77):

Frau Jehle (Aargau) weist darauf hin, daß im Kanton Aargau durch die Bezirksärzte eine Umfrage gemacht worden sei, um festzustellen, wieviele Geburten stattgesunden hätten, welche Bartgelder bezahlt werden etc. — Sie stellt das Material dem Zentralvorstand zur Versügung, was Frau Lombardi dankend annimmt, sosern die Fragebogen einigermaßen übereinstimmen.

E. Rägeli.

Wiffenswertes über die Pflege fünftlicher Zähne.

Für die Pflege der natürlichen Zähne wird heute sehr viel getan, denn die Zahnkaries ist zu einer wahren Volksseuche geworden, welche die Wissenichaft mobit machte und sie zu ausgebehnten Forschungen zwang. Nun muß man sich aber wundern, daß der Reinhaltung und Desinfestion künstlicher Zähne woch lange nicht das ihr zukommende Interesse entgegensgebracht wird.

Man weiß, daß der größte Feind der natürslichen Zähne die Unreinlichkeit ist. Beim Essenbleiben stets Speisereste zwischen den Zähnen und in den Falten der Mundschleimhaut zurück. Werden sie nicht rechtzeitig entsent, so gehen sie in Gärung und Fäulnis über. Die durch Bakterien gebildeten Säuren entziehen dem Zahnschmelz Kalk und lockern auf diese Weise sein seines Gefüge. In den entkalkten Zähnen bilden sich seine Rich seine Rich seine sich seine Rich seine sich ein Rissen und Bakterien eindringen und das Zahnbein erweis

chen, sodaß es allmählich faulig zerfällt. Man bezeichnet diesen Zustand als Zahnkaries, volkstümlich Zahnkalies. Auch der Zahnkaries, volkstümlich Zahnkalies. Auch der Zahnkein ist ein schlimmer Feind der Zähne. Er setzt sich am Zahnhalse seind der Zähne. Er setzt sich am Zahnhalse seind der das Zahnfleisch von den Zähne langsam ausfallen. Weiter kommt hinzu, daß einem ungepflegten Mund penetranter Geruch entströmt, welcher sür die Umwelt höchst unangenehm werden kann. Bersonen mit üblem Mundgeruch stoßen unwillkürlich ab und ein Werkehr mit ihnen zählt keineswegs zu den Ansehmlichkeiten. Daß für solche Versonen im Berussleben keine geringen Schwierigkeiten entstehen können, mußten schon manche ersahren.

Leider gibt es heute fehr viele Träger fünftlicher Bahne und ganger Gebiffe. Sind noch natürliche Zähne im Munde vorhanden, dann muß auf die Reinhaltung der Kunftzähne ganz besonders hohes Gewicht gelegt werden, um die noch vorhandenen natürlichen Zähne nicht zu gefährden. Die Festsetzung von Speiseresten in einem künstlich bezahnten Munde ist oft noch erheblich größer als in einem Munde mit natürlichen Zähnen, denn die Zahnersatsftücke find zumeist mit Halteklammern, Kappen usw. versehen, welche zahlreiche Schlupswinkel für schädliche Bakterien, Schleim usw. bilden. Bei kom= pletten Zahnprothesen setzen sich ebenfalls fehr leicht Beläge fest, weil sie rauhe Flächen aufweisen und enge Zahnzwischenräume besitzen, wo ebenfalls mehr oder weniger gefährliche Schmaroherpilze sich ansiedeln fönnen. Auch fommt es bei fünstlichen Zähnen häusig zu Zahnsteinablagerungen. Das und anderes führt zu mannigfachen Unzuträglichseiten (Zahnsteilen Kannsteilen Kannsteilen (Kannsteilen Kannsteilen) Mundschleimhautentzündungen, fleisch= und verminderte Raufähigkeit etc.). Sie können den ganzen Verdauungstraftus beeinträchtigen und



früher oder später zu Magen- und Verdauungsbeschwerden führen.

Diese Tatsachen zeigen, daß auch den fünstlichen Zahnersakstücken größte Ausmerksamkeit geschenkt werden muß. Ist der Zahnersak ein sestsikender, welcher also nicht selbst vom Batienten herausgenommen werden fann, dann hat die Reinhaltung wie bei natürlichen Zähnen mittels Zahnbürste einer bewährten Zahn creme und eines nach wiffenschaftlichen Pringipien zusammengesetzten Mundwassers zu erfolgen. Können aber die fünstlichen Bahne berausgenommen werden, dann hat die Reinigung und gewiffenhafte Desinfizierung auf chemisch mechanischem Wege die beste reinigende und vorbeugende Wirkung. Zumeist geschieht die Säuberung des Zahnersatzes vermittelst Bürste, Seife und Waffer. Aber wie leicht werden dabei empfindliche Teile wie Klammern usw. verbogen oder sonst beschädigt! Oft aber auch entsgleitet das Gebif beim Bürsten den Händen, fällt zu Boden und zerbricht. Die Folgen sind arge Berlegenheit, Leitverluste und Kosten.

Die Wiffenschaft war feit Jahren bemüht, folden Ungukömmlichkeiten zu begegnen. Go wurden autoaftive Prothesenreinigungsmittel, die atomaren Sauerftoff entwickeln, in den Sandel gebracht, welche eine gründliche und geschnott getrakt, derne eine genöftleisten. Siese Pröparate arbeiten selbsttätig, ohne daß die Anwendung einer Bürste notwendig wäre und säubern fünstliche Gebiffe chemisch und mechanisch. So kam unlängst ein Präparat unter dem Namen « Perna » in den Handel, welches von der Ciba Basel ausgearbeitet wurde. Diefes moderne Präparat entfernt Beläge und berhindert Zahnsteinablagerungen. Es dringt in die feinsten Ripen ein und tötet schädliche Reime. Es behebt Fleden und Berfarbungen

und erhält den Glanz neuer Zähne. Es greift die kunftlichen Zähne, Prothesen, Kautschut-, Kunftstoff- und Metallteile in keiner Weise an und ist überaus einfach in der Anwendung. Man bringt etwas Perna-Pulver in ein Wasserglas, legt die Prothese hinein und gießt soviel kaltes Wasser hinzu, bis das zu reinigende Stück davon bedeckt ist. In wenigen Stunden ist die Prothese sauber gereinigt und desinfiziert. Diese Eigenschaften des neuen Prothesenreinigungsmittels find deshalb von Wichtigkeit, weil die bisherigen unzulänglichen Methoden der Reinigung verschiedene unangenehme Wirkungen auslöften. Die Desinfektionskraft war ungenügend oder aber die subtileren Ersatzmateria-lien wurden angegriffen und nicht selten hinterließen die gereinigten Stücke einen unan-genehmen Geschmack im Munde.

Der autoaktive Sauerstoff des Bernapulvers wirkt nicht nur auf chemischem Wege durch Abbau der auf der Prothese abgelagerten Stoffe, sondern auch mechanisch durch Bildung feinster Gasbläschen in und unter den Belägen, welche auf diese Beise gelockert und abgelöst werden. So reinigen sich auch die feinsten Riten und die subtilsten Verankerungen von selbst. Der attive Sauerstoff behebt dabei unangenehme Beruchs- und Beichmacksstoffe, sodaß die gereinigte Prothese im Munde ein angenehmes Gefühl der Reinheit hinterläßt.

Zum Schluß sei noch darauf hingewiesen, daß Ersatstücke natürlich am besten nachts aus dem Munde genommen werden, denn die Gefahr des Verschluckens während des Schlafes ist nicht gering und hat schon zu schweren Komplikationen und felbst zum Tode infolge Erstickens ge-W. M. Z.

Exerzitien und Schulungsfurs für Bebammen und Pflegerinnen in Lungern.

Die Einkehrtage in Lungern haben guten Unklang gefunden. Gegen 30 Hebammen und Pflegerinnen folgten diefer Einladung.

S. S. Bater Gratian verstand es in feiner eigenen und feinen Urt die Zuhöherinnen mit den etwigen Wahrheiten vertraut zu machen. Als Grundthema trat uns immer wieder die Geborgenheit in Gottes Vatergüte vor Augen. Selbst das Leid fand seine Würdigung als Quelle der Gnade und des Segens, sodas alle Teilnehmerinnen von deffen Ginn und Bedeutung im Tiefften erfaßt wurden.

Nachdem die zwei ersten Tage ganz dem Seelenheil gewidmet waren, wurde der dritte Tag mehr für die Berufsfragen erweitert. Der Referent dieses Tages war H. Hrovinziat Dr. Frang-Solan Schäppi, der zwölf Jahre den Lehrstuhl eines Moralprosessors inne hatte. Seine flaren und sachlichen Borträge zeugten von reichem Wiffen und Erfahrungen, die er in zahlreichen Studientagungen und Schulungs-kursen, sowie im Berkehr mit ärztlichen Kreisen gesammelt hatte. Auch für die Sorgen des Lebens verriet seine aufgeschlossene Priesterseele viel Berftandnis. Er führte uns ein in die Besetze Gottes und der Natur, die uns im Denfen und Handeln stets Norm und Richtung sein follen.

Den beiden geiftlichen Leitern danken wir nochmals recht herzlich für alle ihre Aufopferung und Mühen. Wir hoffen, daß jede Kursteilnehmerin ihr inneres Glück und Reichtum auch auf ihre anvertrauten Familien und Pfleglinge ausstrahlen wird.



SÄUGLINGSMEHL OHNE MILCH

die für die Säuglingsernährung richtige Mischung leicht dextrinierter und gerösteter Getreidemehle: Weizen Reis Roggen Gerste Hafer mit ihren Phosphaten und Vitamin Bı

Von den Wochen an als **Mehlabkochung.** Der Säugling entwickelt sich viel regelmässiger, wenn für die Verdünnung der Milch (gezuckerte kondensierte Milch, Milchpulver oder Frischmilch) eine Mehlabkochung aus NESTLE SÄUGLINGSverwendet wird.

Ausgezeichnete Verdaulichkeit, regelmässiger Gewichtsanstieg, harmonische Entwicklung.

Monatan wird der Milchbrei eingeführt. Dieser kann leicht in 5 Minuten Kochzeit mit NESTLE SÄUGLINGSMEHL OHNE MILCH zubereitet werden, unter Beigabe von Zucker u. frischer Vollmilch (es ist einfacher, Nestle Milchmehl zu verwenden, das Vollmilch und Zucker bereits enthält).

Vom Monat an besteht die Mittags mahlzeit aus einem Gemüsebrei, der ich mit NESTLE SÄUGLINGSMEHL OHNE MILCH u. Gemüsepurée schmack haft und rasch herstellen lässt.

Büchertisch.

Uranus, Atom=Bomben erschüttern die Welt! Die umwälzende Ersindung des 20 Jahrhunderts Bildungsverlag, Gropengießer, Zürich 31, 1945, 72 Seiten, 148/210 mm, mit Photographien und Stizzen, broschiert Fr. 3 50.

Die vorliegende Arbeit bringt alles Besentliche der umwälzendsten Erfindung des 20. Jahrhunderts in einsacher Sprache und mit vielen gedankensührenden Zwischeiteln.

Beginnend bei den unerläßlichen Forschungen, durch die eine praktische Auswertung der Atomenergie erft möglich wurde, werden die Forscher uns vorgestellt und ihr Anteil am Gesamtergebnis gewürdigt.

In einem zweiten Teil jolgen sich die Hauptangaben über die schieffalsentscheidenden Tage vom Abwurj der ersten Bombe auf hirossima die zur Besetzung von Japan durch die Alliierten und damit dem Ende des aweiten Weltringens.

Im dritten Teil dringen wir, durch Stizzen unterfüßt, von den Molekulen ausgehend immer mehr zu dem für menschliche Augen dirett Unsichtbaren vor, zu den Atomen.

Im vierten Teil sind Aeußerungen über die Auswirkungen der umwälzenden Ersindung zusammengetragen. Die gewaltige Bernichtungskraft der Atombombe läßt uns hossen, daß Kriege darum zutünstig unterbleiben, weil niemand mehr Gewinner sein wird. Und auf dem wirtschaftlichen Settor stehen wir an der Schwesse einer neuen und gewaltigen Entwicklung.

Der Schweizer Wanderfalender 1946.

Die 12 Ausgabe des Schweizer Wanderkalenders enthält wiederum acht sarbige Künftlerpostkaten, wovon sieden nach Schwetterlingsvorbisdern der Künftlerin Pia Koshardt Die Wiedergaben der besten Aufnahmen aus dem Fotowettbewerb 1945 geben dem Wanderkalender seine charakteristische Note Gine Neihe flotter Zeichnungen von Jugendherbergen vermittelt dem Jungwanderer bildhaite Eindrücke von einigen der nahezu 200 billigen Unterkunftsskätten, die über das ganze Schweizerland verteilt sind.

Dieser inhaltsreiche Kalender mit wertvollen Ratschlägen sir Banderer und Natursreunde wird in der nächsten Zeit durch die Schulzugend aller Gegenden landauf und ad zum Preise von Fr. 2.— zugunsten des Jugendherbergenwertes verkauft.

"Gemeistertes Leben" ist ein unliterarisches Buch. Es entstand unter dem zyklopischen Druck, mit dem das Leben eine Frauenseele zu dieser Leistung zwang. So aufregend echt die Spitalatmosphäre gezeichnet ist, so auswühlend die Schilderung der Geburten, vor allem erschüttert die Ueberwinderkraft dieser Frau. Ihr Buch ist die Lebensgeschichte einer Siegerin

Es ift heute viel die Nede von den Arbeitsbedingungen des Pslegepersonals in unsern Spitälern und Aliniten. Hier erzählt eine gescheite und tatkräftige Frau ihre Erlebnisse als Krankenschwester und Hebanne. Beil sie nichts ersindet, aber auch nichts verschweigt, wird diese Buch zu einem Gotthelssischen Spiegel der Zuftände und Verhältnisse.

Vergessen Sie nie

nus von Adrekänderungen jeweilen sofort Kenntnis ju geben, da wir nur dann für richtige Zustellung garantieren können.





Degersheim

Stellenausschreibung für Gemeinde-Hebamme

Infolge Demission der Gemeindehebamme wegen vorgerücktem Alter, ist diese Stelle auf 1. Januar 1946, event. auf einen noch zu bestimmenden Zeitpunkt neu zu besetzen.

Es wird ein Wartgeld ausgerichtet.

Bewerberinnen, welche die st. gallische Hebammen-Prüfung bestanden haben und das Patent besitzen, wollen ihre Anmeldungen, mit den nötigen Ausweisen und Zeugnissen, bis 30. November 1945 an das Gemeindeamt Degersheim einreichen.

Degersheim, den 30. Oktober 1945.

Der Gemeinderat.



Erhältlich überall in Apotheken, Drogerien und guten Lebensmittelgeschäften



Brustsalbe "Debes"

verhütet, bei Beginn des Stillens angewendet, das Wundwerden der Brustwarzen und die Brustentzündung. Seit Jahren in ständigem Gebrauch in Kliniken und Frauenspitälern.

Topf mit sterilem Salbenstäbchen Fr. 4.12

Erhältlich durch den Fabrikanten:

Dr. B. Studer, Apotheker, Bern oder in Apotheken und anerkannten Drogerien.



Wund- und Heilsalbe
IDEAL

mit Perubalsam

Verhütet bei regelmäßiger Anwendung wunde Brustwarzen und Risse.

Dank der speziellen Zusammensetzung werden bereits vorhandene "Still-Wunden" rasch geheilt.

Sie leistet aber auch vorzügliche Dienste in der Säuglingspflege J. K. S. Nr. 9090 Tube Fr. 1.25

.... nun bin ich gewaschen, zum Pudern bereit,

mit Kinderpuder

IDEAL

Mami, ist's für mich eine Herrlichkeit!

Antiseptischer, reiner Wund-Streupuder. Er verhütet und heilt Reizungen, Rötungen, Wundsein. Streu-Dose Fr. 1.50

Verlangt Gratis-Muster!

Ersatz-Beutel Fr. -.75

Fabrikant der Kindernährmittel IDEAL & IDEAL 2 mit Gemüse
3750 sowie pharmazeutischer Spezialitäten

A. LEHMANN SOHN, Oberhofen am Thunersee



Schweizerhaus-Puder

ist ein idealer, antiseptischer Kinderpuder, ein zuverlässiges Heil- und Vorbeugungsmittel gegen Wundliegen und Hautröte.



Wer ihn kennt, ist entzückt von seiner Wirkung; wer ihn nicht kennt, verlange sofort Gratismuster von der

Schutzmarke Schweizerhaus

KOSMETISCHEN FABRIK SCHWEIZERHAUS

Dr. GUBSER-KNOCH, GLARUS



Der Gemüseschoppen

AURAS

die **Lieblingsspeise** des Säuglings, praktisch und genau dosiert, jederzeit bereit.

Kochzeit höchstens 1 Minute.

Verlangen Sie Gratismuster beim Fabrikanten K 5 B

AURAS S.A., MONTREUX-CLARENS

Was Sie für Ihre Praxis

für Wöchnerin und Säugling für Kranken- und Gesundheitspflege für körperliche Gebrechen

benötigen, finden Sie bei uns zu den üblichen Vorzugspreisen.

Bitte verlangen Sie auch unsere Maßkarten für Leibbinden und Gummistrümpfe, die Ihnen das Aufgeben von Bestellungen oder das Anfordern von Auswahlsendungen erleichtern!



St. Gallen Zürich Basel Davos St. Moritz



BADRO

Kindermehl Gemüseschoppen

sind hervorragende Kraft - Nahrungsmittel für das Kleinkind.

Badro-Kinder sind frohe, fürs Leben gestärkte Kinder.

Ueberall erhältlich. Muster gratis.

BADRO A.-G., OLTEN

P 21225 Or

Junge Hebamme

diplomiert, sucht Stelle in Klinikod. Entbindungsanstalt, event. Stellvertretung.

Offerten unter Chiffre B 44715 X an Publicitas Genf.

Chiffre - Inserate

Immer wieder erhalten wir Anfragen um Bekanntgabe des Ortes und des Aufgebers von Inseraten unter Chiffre. Dies wäre wider den Zweck einer solchen Inserierung. Beweiberinnen möchten ihre Anfragen und Offerten in verschlossenem Umschlag — mit Anschrift Chiffre Nr... versehen — an die Expedition dieses Blattes senden, die sie dann dem betreffenden Inserenten zustellt.

Junge, tüchtige Hebamme

mit 21/2 Jahren Gde.-Praxis sucht Stelle

in Privatklinik oder Spital, auf 1. Januar oder später.

Offerten erbeten unter Chiff. 3748 an die Expedition dieses Blattes.

Wer nicht inseriert bleibt vergessen warmannammannammannammannammannammannamman

Junge Hebamme

sucht Stelle in Klinik, Spital oder Gemeinde.

Offerten erbeten unter Chiff. 3751 an die Expedition dieses Blattes.